

Kurzbeschreibung der Diplomarbeit

„Ausbildungsabschnitte im Ausland: Profilierung der Kompetenzentwicklung in der dualen Berufsausbildung - Analyse und konzeptionelle Überlegungen“

Problemhintergrund

Arbeitnehmer sind heute häufig mit Aufgaben und Arbeitsbedingungen konfrontiert, die in einem internationalen Zusammenhang stehen. Dies gilt naturgemäß für kaufmännische Berufe, aber auch technisch-industrielle Berufe sind zunehmend betroffen. Darüber hinaus bieten international und interkulturell erfahrene Mitarbeiter den Unternehmen wichtige Vorteile. Weiterhin steht zu erwarten, dass sich die Beschäftigungsbedingungen im EU-Raum noch stärker zu einer multikulturell geprägten Arbeitswelt verändern werden als bislang. Diesem Strukturwandel muss bereits in der Berufsausbildung Rechnung getragen werden. Ausbildungsabschnitte im Ausland scheinen ein probates Mittel, um entsprechende allgemeine sowie berufliche Kompetenzen und Persönlichkeitsmerkmale zu entwickeln. Die bildungspolitischen Entscheidungsträger haben bereits entsprechende Weichenstellungen angemahnt und zum Teil auch schon vorgenommen.

Zielsetzung

Allerdings ist zu klären, ob Mobilitätsmaßnahmen hier tatsächlich zielführend sind. Diese Diplomarbeit beschäftigt sich deshalb mit solchen Maßnahmen, die es Auszubildenden ermöglichen, Teile ihrer betrieblichen Ausbildung in einem ausländischen Betrieb zu absolvieren. Da es sich bei den untersuchten Ausbildungsaktivitäten sowohl auf Entsender- als auch auf Empfängerseite um Unternehmen und nicht um Schulen handelte, hatten diese Maßnahmen einen ausgeprägt anwendungsorientierten Handlungsbezug. Die Diplomarbeit evaluiert zum einen, wie damit die Handlungskompetenz der Auszubildenden profiliert werden kann. Ziel war es also, die Art der Kompetenzveränderung, nicht den Umfang dieser Veränderung zu erfassen. Zum anderen wird erörtert, wie Ausbildungsabschnitte im Ausland aus pädagogisch-didaktischer Perspektive gestaltet werden können.

Methodenkonzept

Zu diesem Zweck wurde ein qualitativ-empirisches Forschungsprojekt durchgeführt. Es handelte sich um leitfadengestützte Einzelinterviews in vier international aktiven Unternehmen. Die Auszubildenden wurden jeweils im Anschluss an eine Mobilitätsmaßnahme befragt, welche Kompetenzentwicklungen sie dadurch zu verzeichnen meinten, und sollten diese stets anhand von Beispielen konkretisieren. Insgesamt wurden 34 Auszubildende des dualen Systems befragt. Davon entfielen 22 Personen auf kaufmännische Berufe. Es wurden folgende Untersuchungssitems festgelegt: *fachliche Flexibilität, soziale Anpassungsbereitschaft und -fähigkeit, interkulturelle Erfahrungen, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, Konflikt- und Problemlösungsfähigkeit* sowie individuelle *Berufs- und Lebensplanung*. Die Tonbandprotokolle wurden dann auf einschlägige Ausdifferenzierungen der beruflichen Handlungskompetenz hin analysiert.

Ergebnisse

Das Forschungsprojekt zeigte deutlich, dass die Handlungskompetenz der Teilnehmer durch Ausbildungsabschnitte im Ausland klar profiliert wird. Die Profilierung gestaltet sich in den einzelnen Dimensionen der beruflichen Handlungskompetenz allerdings unterschiedlich. Die übergeordneten Tendenzen sind folgende:

- Fachkompetenz:** nur geringe Zuwachsraten, kaum absolute Kenntniszuwächse, Zuwächse vor allem in Peripheriebereichen
- Sozialkompetenz:** verbesserte Anpassungsfähigkeit, Stärkung der Konfliktlösungs- und Kooperationsfähigkeit, Erweiterung interkultureller Handlungsmöglichkeiten, größere Kritik- aber auch Unterordnungsfähigkeit
- Personalkompetenz:** verbesserte Zielplanungskompetenz und Selbstorganisationsfähigkeit

Weiterhin zeigte sich, dass leistungsfähigere Auszubildende, die sich bereits in einem späteren Stadium ihrer Ausbildung befanden, stärker von dem Auslandsaufenthalt profitierten. Festzuhalten bleibt aber auch: Optimierungsbedarf besteht aufseiten der Betriebe insbesondere bei der Vorbereitung und der Begleitung der Mobilitätsmaßnahmen.

Konzepte

Deshalb wurden weiterhin zwei Modelle entwickelt, die eine gezielte Gestaltung von Mobilitätsmaßnahmen nach pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten ermöglichen: Das **Grundmodell zur Ausgestaltung von Mobilitätsmaßnahmen** berücksichtigt u. a. die Aspekte: Angebot von Sprachkursen, interkulturellen Trainings und Kulturprogrammen; Bereitstellung von Begleitmaterialien und Arbeitsaufträgen sowie Fragen der Evaluation und der formalen Anerkennung der Kompetenzprofilierungen. Um das Potenzial von Mobilitätsmaßnahmen voll auszuschöpfen, empfiehlt sich eine gestufte Entsendung in mehreren Aufenthalten. Das **Drei-Stufenmodell** variiert gezielt die Größen *Zielland* und *Zielunternehmen*, *Art* und *Organisationsform der Arbeitstätigkeit* sowie die *Dauer* eines Moduls. Auf jeder Stufe werden die Anforderungen systematisch erhöht.

Perspektiven

Da Auslandsaufenthalte als Instrument der Kompetenzentwicklung an Bedeutung gewinnen, ist eine wissenschaftliche Begleitung entsprechender Aktivitäten erforderlich. Zum einen wäre in repräsentativen Untersuchungen zu überprüfen, ob die hier aufgezeigten Tendenzen verallgemeinerbar sind. Anhand von Querschnittsstudien müsste außerdem geklärt werden, in welcher Form die Absolventen unterschiedlicher Ausbildungsberufe von Auslandsaufenthalten profitieren. Dieser Frage ist große Aufmerksamkeit zu schenken, damit eine spezifizierte Gestaltung der Mobilitätsmaßnahmen ermöglicht wird. Weiterhin schließt sich die Frage an, inwieweit solchermaßen ausgebildete Arbeitnehmer die neu erworbenen bzw. veränderten Kompetenzen später in die ausgeübte Arbeitstätigkeit einbringen und somit Kompetenzen tatsächlich in Qualifikationen umwandeln. Zur näheren Klärung dieser Frage sind Langzeitstudien erforderlich.